



Ganz ehrlich: Haben Sie schon mal von Harmony Design gehört? Und wenn ja: Hätten Sie den Hersteller in Schweden verortet? Dessen Anspruch, »bezahlbares High End« zu bieten, macht neugierig. Wenn man dann noch erfährt, dass Harmony Design schon im fünften Jahrzehnt produziert und in Skandinavien bestens etabliert ist, dann wundert man sich noch mehr darüber, dass die Firma hierzulande weithin unbekannt ist. Mattias Stridbeck führt Harmony Design bereits in der zweiten Generation, und er pflegt die Firmenphilosophie – bezahlbare Komponenten mit hohem highfidelen Anspruch auf den Markt zu bringen – konsequent. Die Produktlaufzeiten sind ungewöhnlich lang, beinhalten aber eine permanente Produktpflege, um die kein Aufhebens gemacht wird.

Die sehr kompakte Stereo-Endstufe A 90 ist schlicht gestaltet. Auf der Front gibt es nur den Ein-/Ausschalter plus Betriebs-LED, rückseitig befinden sich XLR-Buchsen, ein Paar Lautsprecheranschlüsse, die Bananenstecker, blanke Kabelenden oder Kabelschuhe aufnehmen, sowie die Netzbuchse. Für den Betrieb an »fremden« Vorverstärkern liegen Adap-

ter von XLR auf Cinch bei, ein Netzkabel wird bewusst nicht mitgeliefert. Man hat als Kunde also die freie Wahl und sollte an dieser Stelle nicht zu knausrig sein.

Understatement

Laut Vertrieb ist die A 90 eine A/B-Endstufe mit einem verhältnismäßig kleinen A-Bereich von gerademal fünf Watt, der aber bei normalen Lautstärken schon einen großen Teil des musikalischen Geschehens abdeckt. Mehr wäre mit den doch recht zierlichen Kühlkörperchen auch gar nicht realisierbar. Das Innenleben ist auf zwei Etagen aufgeteilt. Das Basement wird komplett vom Netzteil beansprucht (Bild rechts), das die einzelnen Verstärkerstufen getrennt versorgt. So sollen Beeinflussungen untereinander vermieden werden. Im Obergeschoss ist die Verstärkerschaltung montiert. Die Signalverarbeitung erfolgt direkt kanalreicht im Doppel-Mono-Layout und, wie nicht anders zu erwarten, symmetrisch. Sehr kurze Signalwege sollen für geringstmögliche interne Beeinträchtigungen sorgen, was dem Klang nur förderlich sein kann.

Bezahlbares High End aus Schweden? Hält Harmony Design, was es verspricht?

gangswahl. Die Rückseite ist mit einem Paar XLR- plus zwei Paar Cinchbuchsen für die Eingänge, den Vorstufenausgängen sowohl in Cinch als auch XLR sowie einem Tape Out (Cinch) und der Netzbuchse bestückt. Wie beim A 90 gibt es kein Netzkabel.

Die drei zur Verfügung stehenden Eingänge genügen in den meisten Fällen. Den XLR-Eingang sollte man auch mit einem symmetrischen Signallieferanten nutzen. Das ist aber kein Muss, per Adapter werden auch Cinch-Verbindungen angenommen. Wer mehr als drei Quellengeräte betreiben will, kann eine Umschaltbox vorschalten. Der Aufnah-

70

meausgang ist eine feine Sache für alle, die immer noch selbst Musik aufzeichnen wollen. Die beiden Ausgänge liegen parallel und bieten so die Möglichkeit zum Bi-Amping oder zum Betrieb eines Subwoofers. Ungewöhnlich für diese Preisklasse sind nicht die XLR-Buchsen, sondern die Tatsache, dass sich dahinter tatsächlich eine symmetrische Schaltung verbirgt (die Signalverarbeitung erfolgt durchgängig symmetrisch). Das Schaltungsdesign ist auf das Nötigste reduziert und sauber realisiert. Den meisten Platz im Innenleben beansprucht das aufwendige Ringkerntrafo von seinem vorgesehenen Netzkertrafo versorgt wird. Die eigentliche Verstärkerplatine wirkt daneben regelrecht bescheiden.

Die Gehäuse der Harmonys sind solide, die Verarbeitung ist nicht zu beanstanden. Die dezente, ja bescheidene Anmutung macht die Integration in das häusliche Umfeld leicht, und ihre Anschaffung ist durchaus erschwinglich.

Der Harmony Design A 90 löste die Nagra-Endstufe MSA (Seite 44) ab und wurde wie diese von meinem Stax-Vorverstärker belieft, angebunden mit unsymmetrischer Verkabelung plus Adapter. Im zweiten Schritt übernahm der Vorverstärker Pre 9 die Signallieferung mittels symmetrischer Verkabelung. Sämtliche Kabel, auch die Netzkabel, kamen von HMS und tun seit Jahren zuverlässig Dienst. Meine Outsider-Equipe-Lautsprecher waren per HMS Gran Finale angeschlossen. Als Signallieferanten kamen auf der analogen Seite Brocksiepers Phonomax, Projects Phono Box RS (Seite 74) und der V9T von Harmony Design, ein feiner MC-Phonoverstärker mit Übertragern (daher das T im Namen), zum Einsatz. Digitale Signale lieferte der Yamaha CD-Recorder.

Der A 90 benötigt nur eine relativ kurze Einspiel-

zeit von etwa dreißig Stunden. Da er auf Antrieb schön körperhaft und mit kräftigen Klangfarben aufspielte, waren diese jedoch schon recht vergnüglich. Das Klangbild rundet sich im Laufe der Zeit noch ein bisschen, wird insgesamt geschmeidiger und gewinnt an räumlicher Zuordnung, Wohlgemerkt: Das sind keine Welten, sondern nur Nuancen.

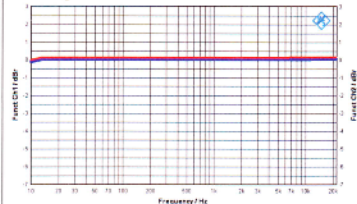
Mit jeder Quelle bot der A 90 an meinen Outsider-Equipe-Lautsprechern, die das Leistungsvermögen von Verstärkern deutlich aufzeigen, eine überzeugende Klangdarbietung. Prägend ist dabei seine Nachdrückliche, kraftvolle und präzise Gangart, die eine sehr glaubhafte Illusion auf einer schön aufgeräumten, virtuellen Bühne liefert. Die fast fünfzig Watt pro Kanal stehen hörbar gut im Futter, auch bei sehr hohen Lautstärken waren keine Limitierungen erkennbar. Eine sehr überzeugende Leistung! Dabei wird der A 90 gerade mal handwarm.

Der Pre 9 löste im weiteren Testverlauf den Stax SR 14 S ab, zunächst mit unsymmetrischer Verkabelung. Nur so, Schritt für Schritt, kann man Unterschiede erkennen. Der Pre 9 war vor längerer Zeit schon einmal bei mir und zeigte sich wieder genau so, wie ich ihn in Erinnerung habe: mit einem substanzvoll-kraftvollen Klangbild und schöner Körperhaftigkeit. Die virtuelle Bühne ist

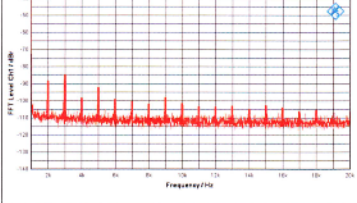


Labor-Report

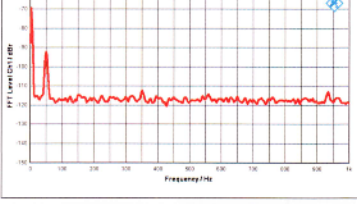
Frequenzgang: Harmony Design A90



Klirrspektrum: Harmony Design A90



Störpektrum: Harmony Design A90



Endverstärker Harmony Design A90

Nennleistung 8Ω (1% THD)	43 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	75 W
Verstärkungsfaktor	9,9-fach / 19,9 dB
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,0018 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,0060 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,0059 %
Fremdspannung	-99,4 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-103,9 dB
Kanaldifferenz	0,10 dB
Empfindlichkeit (Vollaussteuerung 4Ω)	1,77 V
Eingangswiderstand	42 kΩ
DC-Ausgangs-Offset	5,7 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	15 W

Das kann sich sehen lassen: Zwei Nullen hinter dem Komma bei allen Verzerrungsmessungen, dazu dank der recht geringen Verstärkung erstklassige Störabstände – das hätte man der kompakten Harmony A90 auf den ersten Blick gar nicht zugetraut. Das Störpektrum sieht nicht aus, nur eine Spitze bei 50 Hertz, sonst nichts. Im breiten Klirrspektrum dominieren die ungeradzahlgigen Harmonischen. An vier Ohm gibt's 75 Watt, was will man mehr? ■



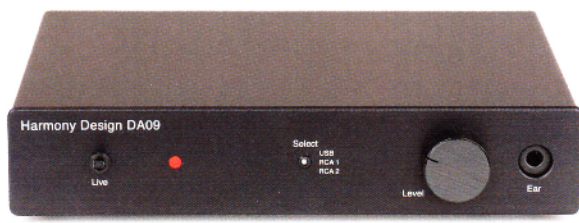
von glaubhafter Größe mit stimmigen, inneren Relationen und guter Zuordnung der einzelnen Klangereignisse. Nur zu den Randbereichen der Klangabbildung hin lässt die saubere Anordnung ein bisschen nach und wird ein klein wenig unscharf. Das gilt auch an den beiden Frequenzen und ebenso für Dynamikexzesse. So für minimalen Einschränkungen trüben den Musikgenuss aber überhaupt nicht, und ohne Bezugsgröße sind sie sowieso ohne Belang.

Nun könnte man vermuten, gar befürchten, dass die Harmony Design A 90/Pre 9 übermäßig kräftig geraten kann – nein, das tut sie eben nicht, sondern sie bleibt wie beschrieben kraftvoll und substanzvoll. Symmetrisch verkabelt wird die Aufhörbarkeit auch gesteigert, die Durchhörbarkeit wird von komplexen Arrangements verbessert. Das geschieht aber auf einem Niveau, das sowohl dem »putzigen« Auftreten der Minis als auch ihrer Preisklasse weit entwachsen ist. Sie bilden eine ganz feine Kombination, die sich unauffällig in den Wohnraum integrieren lässt und die für musikalisches Vergnügen sorgt – und das ist doch Sinn und Zweck highfidelen Equipments.

Ebenfalls zum Vorspiel angetreten ist Harmonys DA 09 (1.350 Euro), ein Pre-DAC in 192 Kilohertz/24 Bit-Technik mit symmetrischer analoger Ausgangsstufe. Er verfügt über zwei 75 Ohm-S/PDIF-Eingänge (Cinchbuchsen) und einen USB-Eingang, die an der Front schaltbar sind. Dort gibt es auch einen Lautstärkeregler und eine Kopfhörerbuchse, die von einem hochwertigen Verstärker versorgt wird. Man kann den DA 09 als reinen

Wandler in ein bestehendes System einschleifen, über den Ausgang eine Endstufe oder Aktivlautsprecher ansteuern oder ihn als Kopfhörerverstärker nutzen. Bei mir hat er

die Stelle der MSB Link Dac/Power Base eingenommen und auf Antrieb klar gemacht, dass sich bei Wandlern sehr viel zum Besseren entwickelt hat. Blitzsauber und ohne den Anflug von Härte werden CDs dargeboten, Präzision und Stabilität



hängen nur von der Qualität der Aufnahme ab. Wer ausschließlich digital hört, sollte sich den DA 09 daher unbedingt anhören. Sehr gelungen!

Fazit Respekt, Herr Stridbeck! So viel Understatement muss man sich erst einmal trauen. Die inneren Werte der Harmony-Design-Geräte sind aller Ehren wert und bieten eine Menge Hörvergnügen. Die Preise sind ausgesprochen fair, deshalb rate ich unbedingt zu einem Hörtermin. Eine ganz klare Empfehlung für das »bezahlbare High End« aus Schweden! *Helmut Rohnwild* ■

Harmony Design A 90

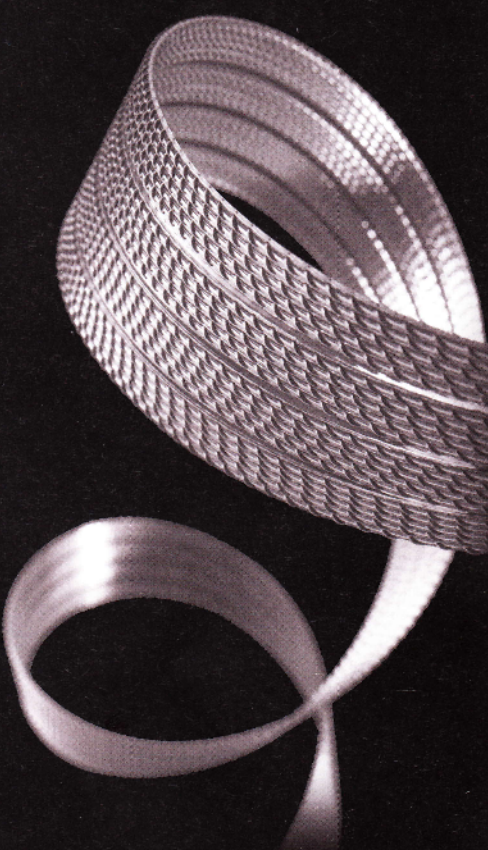
BxHxT	24 x 10 x 21 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	1.690 Euro
Vertrieb	Applied Acoustics Brandenburgerweg 6 13595 Berlin
Telefon	030 - 4 61 48 74

NÖRDOST

MAKING THE CONNECTION

Warnung...

... der Gebrauch von Nordost Kabeln macht süchtig. Mehr Dynamik, mehr Raum, mehr Emotionen. Einfach mehr Musik.



Vorsprung Technik:

Durch die patentierte Micro-Monofilament Technologie spielen Nordostkabel einfach unvergleichlich. Nicht umsonst spielt Nordost in den meisten Referenzanlagen der internationalen Fachpresse.



CONNECT

Audio Vertrieb GmbH
65520 Bad Camberg
Phone 06434 5001
www.connectaudio.de